

Reichsluftschuttschule Heckeshorn

Der Zehlendorfer Architekt Eduard Jobst Siedler entwarf im Auftrag des Reichsluftfahrtministeriums die Anlage für die Reichsluftschuttschule Am Großen Wannsee 80. Hier wurden Schulungen für Luftschutzwarte aus dem gesamten Reichsgebiet durchgeführt.

Der Arbeiterfunktionär Oskar Hippe erinnerte sich an den Arbeitseinsatz auf der Großbaustelle Heckeshorn. Allein seine Firma beschäftigte dort 16 Kolonnen, 32 Kollegen, fast alle Arbeiter seien Sozialdemokraten und Gewerkschafter gewesen. Sie kritisierten offen die Deutsche Arbeitsfront und solidarisierten sich gegen Nazis am Arbeitsplatz. Einige ließen sich sogar die automatisch vom Lohn abgezogenen Beiträge für die Deutsche Arbeitsfront am Monatsende zurückerstatten.

Die Anlage in Wannsee entsprach in der Grundform der zeitgleich errichteten Kameradschaftssiedlung: Reihen- und Siedlungshäuschen, kurvige Wegeverläufe und Einbeziehung der Natur. Auf dem 490.000 qm großen Gelände entstanden neben Unterkunftshäusern für die Mannschaften und zahlreichen Nebengebäuden auch ein Schulgebäude mit Eingangshalle, ein Wohlfahrtsgebäude sowie Hörsäle, Verwaltungsgebäude, Garagen. Der „Völkische Beobachter“ berichtete am 24. Mai 1939 ausführlich über die Einweihungsfeier der Reichsluftschuttschule am Wannsee. In der Nachbarschaft war man über die neuen Anrainer verärgert. Es gab Beschwerden über den Lärm und Gestank der Frühe startenden Omnibusse, deren Fahrer mit langem Hupen die Mannschaften zusammentrommelten. Die Klagen wurden mit der Begründung abgewiesen, dass Nachbarrechte gegenüber Betrieben, die der Volkserziehung dienen, beschränkt werden können.



Appell zum Geburtstag Hitlers am 20. April 1939



Dienst im Bunker der Reichsluftschuttschule, um 1940

Ab 1943, während der Luftangriffe der Alliierten auf Berlin, benutzte ihn die Luftwaffe. Am 28.4.1945 wurden Volkssturmtruppen am Befehlsbunker Wannsee in Stellung gebracht.



1946/47 wurde zunächst ein TBC-Krankenhaus in den Gebäuden der ehemaligen Reichsluftschuttschule eingerichtet und später in die Lungenklinik Heckeshorn umgewandelt. Der 25 Meter hohe Befehlsbunker wurde während des Baus der Reichsluftschuttschule nahe dem Verwaltungsgebäude errichtet und galt als der erste feste Bunker in Berlin. Er diente zunächst der Ausbildung der Luftschutzwarte, im Krieg sollte er Prominenten Schutz bieten und war der restlichen Bevölkerung nicht zugänglich.

Göring weihte Reichsluftschuttschule Wannsee

General der Flakartillerie von Schröder Präsident des RLB.

ig Berlin, 23. Mai. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, nahm in Anwesenheit hoher Vertreter des Staates, der Partei und der Wehrmacht am Dienstagvormittag die feierliche Einweihung der Reichsluftschuttschule und die Weihe der neuen Fahnen des Reichsluftschuttschuttsbundes in Wannsee vor. In seiner Ansprache gab Generalfeldmarschall Göring bekannt, daß er Generalleutnant von Raues auf dessen Antrag von dem Amt des Präsidenten des RLB, entbunden und der Führer zum neuen Präsidenten den am 2. April 1939 zum General der Flakartillerie befördertem bisherigen Vizepräsidenten des RLB, von Schröder, ernannt hat.

Mit der Fertigstellung und Einweihung der neuen Anlagen der Reichsluftschuttschule in Wannsee schließt ein wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des RLB ab. In fünfjähriger Arbeit hat Generalmajor Wede als Kommandeur der Reichsluftschuttschule eine Einrichtung geschaffen, die als Hochschule des Selbstschutts der wissenschaftlichen Ausbildung und Vermittlung von besonderen Fachkenntnissen dem Amtsträger des RLB dient und die darüber hinaus die Aufgabe hat, Forschungs-

arbeit zu leisten, die wiederum der Gesamtheit zugute kommt.

Von alten Raketen der in der Nähe des Wannsees und der Havel gelegenen schönen Anlagen der Reichsluftschuttschule wehen die Fahnen des Dritten Reiches und die neuen Fahnen des RLB, mit dem silbernen Gardestern und dem schwarzen Hakenkreuz auf rotem Tuch. Auf dem mittleren Freigelände haben die Landesgruppenführer mit ihren Stabsführern, die Ausbildungsleiter, die SachbearbeiterInnen bei den 17 Landesgruppen, die Bezirksgruppenführer und die Ortskreisgruppenführer des RLB, aus dem ganzen Reich sowie ein Ehrenflur der SA, Standarte „Hofft Weisse“ Aufstellung ge-

Der Völkische Beobachter, 24. Mai 1939 (Auszug)



Eröffnung der Reichsluftschuttschule durch Göring 1939



Auszug aus einem privaten Fotoalbum (1939)

Der Bunker steht noch heute auf dem Gelände, da ein Abriss zu teuer wäre. 1948, zur Zeit der Blockade, errichtete die Post einen Sendemast auf dem Wannsee-Bunker, der später durch den Nachfolger auf dem Schäferberg ersetzt wurde. Der Bunker diente 1948 als Funkleitstelle während der Luftbrücke und war deshalb von der regelmäßigen Stromsperre ausgeschlossen. Davon profitierten auch die Krankenhäuser im Bezirk Wannsee, die immer mit Strom versorgt waren.